

der Lage sind, deutsche Vorträge zu halten. *Dresden, Aug. # 304.*
16. * **Volkstunde.** Im Berliner Verein für Volkstunde sprach
S Dr. Erich Schmidt über die Vorgeschichte dieser noch
jungen Wissenschaft. Volkstunde als Wissenschaft setzt
den lebendig wirksamen Begriff der Nation als einer ausgeprägten
Individualität innerhalb der Erdenvölker voraus, um sich an diesem
Zentralbegriff in Stoffsammlung und Systematisierung orientieren
zu können. Demgemäß wird deutsche Volkstunde nur dann ge-
trieben, wenn das Volksbewußtsein recht lebendig ist. So ent-
stand denn ein Ansaß zu wissenschaftlichem Betrieb der Volkstunde
bereits in der Zeit des Humanismus und der Reformation, an-
knüpfend an die Werke der Conrad Celtes, Johannes Bohemus,
Sebastian Franck und anderer. In der Folgezeit trat im deutschen
Geistesleben das Nationalitätsbewußtsein bedeutend zurück, die
Aufklärungszeit war in ihren blassen, abstrakten Begriffen einer
universalen Menschheit, in der Mißachtung aller geschichtlichen
Überlieferung und jeder wurzelhaften Besonderheit weit davon
entfernt, anders als in hochmütiger Verachtung und Verständnis-
losigkeit die altehrwürdigen Ausdrucksformen des Seelenlebens
des Volkes, soweit es noch nicht kosmopolitisch abgeschliffen war,
festzustellen. Erst auf dem Grunde, der durch Leibnizens
Individualismus, durch die nationalen Großtaten Friedrichs II.
gelegt war, konnten Werke wie Herders Ideen zur Philosophie
der Geschichte, wie Justus Möfers Patriotische Phantasien ent-
stehen: an der Schwelle der neuen Zeit, die, charakterisiert durch
erneutes vaterländisches Hochgefühl, aus der Romantik die heute
blühende deutsche Volkstunde hervorgebracht hat. *o. 2/11 1905. 16.*

S — [Ueberweisung eines Dunkfeuerzeuges.]
Durch das Ueberweisen eines Kerbholzes und
eines Dunkfeuerzeuges könnte dem Museum für
Sächsische Volkstunde ein Dienst erwiesen wer-
den. Soviel sich der Einsender dieser Notiz er-
innert, waren vor ungefähr 20 Jahren noch
Dunkfeuerzeuge in der Weigerl'schen Schankwirt-
schaft an der Zwöbriker Str. (bei Glasergott) im
Gebrauch. Ein Kerbholz in unserer Gegend auf-
zufinden dürfte schon schwieriger sein. Immer-
hin bitten wir unsere freundlichen Leser etwaige
Wahrnehmungen Herrn Oberlehrer Lungwitz gütigst
mitteilen zu wollen. Sicher liegt hier und da
auf dem Oberboden unter dem Gerlimpel ein
altes Dunkfeuerzeug, wo die Hölzchen in ein
Glas gebunkelt wurden und man auf diese Weise
Feuer gewann. Ältere Leser können sich darauf
sicher noch besinnen. *Wochenbl. u. Anz. n. Seyer.*
[Zur Lichtfrage.] # 14. n. 31/1905.
[Fortsetzung.]